

dem gleichen Tage wie das Schulfest wird auch der Kornblumentag abgehalten werden. Bleibend werden sich beide Veranstaltungen berühren. Und es ist zu hoffen, daß die festliche Stimmung der Kinder den Erwachsenen, die zu dem Feste kommen, sich mitteilen wird, daß sie sich der Kornblumentage mit Interesse zuwenden. Von den Kindern kann das nicht erwartet werden, die in der gedrücklichen Weise voll auf mit ihren Spielen und Veranstaltungen beschäftigt sein werden, für deren Zustandekommen wieder wie sonst Beiträge gesammelt werden sollen. Mühen aber beide Feste dazu dienen, daß rechte Freude an dem lebendig werde, was unser Vaterland Großes erlebt hat, daß der Tag geweiht werde, wie die Inschrift am Niederwalddenkmal lautet: Den Gefallenen zum Gedächtnis; den Lebenden zur Anerkennung; den künftigen Geschlechtern zur Nachahmung!

Meißen. Hier ist am 12. August in einem Wädeladen ein falsches Einmachstück dem Verlehrer entzogen worden.

Wintermauer. Freitag abend war in Wintermauer im östlichen Grundstücke Polsterabend. Bei dieser Gelegenheit toben sich die Kinder gewöhnlich recht tüchtig aus. So auch hier. Einem größeren Schulmädchen, welches in der Nähe stand, fiog dabei aber leider ein großer Scherben ins Gesicht, wodurch das Kind an der Stirn und der Nase eine stark blutende Verletzung erhielt. Selbst hätte können das Auge gefährdet werden. Also Vorsicht bei dieser alten, manchmal etwas sehr geräuschvollen Sitte!

Pölnz. Hier hat sich ein junger Mann aufgehalten, welcher vorgab, von dem Elektrizitätswerk Orzba beauftragt zu sein, die Lampen nachzusehen und etwaige Mängel abzustellen. In drei Gehöften, wo er nur Frauen antraf, ist es ihm geglückt, Beträge von insgesamt 3,80 Mark für seine „Vermählungen“ zu erlangen. In einem weiteren Gehöfte jedoch wurde ihm seitens des Besitzers die Zahlung verweigert mit dem Bemerkten, daß er dieselbe nur an gehörig legitimierte Personen leisten würde. Hierauf entfernte sich der junge Mann unter der Versicherung, nächste Woche wiederkommen. Anscheinend hat man es mit einem Schwindler zu tun. Er steht im Anfang der zwanziger Jahre und trägt grauen Anzug.

Dresden. Sr. Majestät der König hat genehmigt, daß der Wirkl. Geh. Rat Dr. Lingner in Dresden das ihm von Sr. Majestät dem König der Bulgaren verliehene Großkreuz des Hl. Michaelordens annehme und trage. — Die S. G. L. gibt bekannt, daß in Sachen umherreisende Kolporteurte dem Publikum wiederholt Bücher und Bilder unter dem Vorwande zum Kaufe anbieten, daß sie vom Christlichen Christenverein in Dresden kommen. Um das Publikum vor Ueberbeteuerung zu schützen, sei hierdurch mitgeteilt, daß der Christenverein Kolporteurte nicht auswendet. Der Verein unterhält nur eine Buchhandlung in Dresden, Johannesstraße 17. — Im dritten Stockwerk eines Hauses der Hertelstraße gerieten Sonnabend mittag zwei Frauen in Streit, die eine, eine 25 Jahre alte Schneiderin, regte sich derartig auf, daß sie auf den Balkon trat und sich auf die Straße stürzen wollte. Sie blieb jedoch an den Eisenstäben hängen und begann um Hilfe zu rufen, bis Bewohner des Hauses erschienen und die Schneiderin retteten. — Die „Standblattische Presse“ (Kopenhagen) vom 10. August schreibt: „Vor einigen Tagen wurde in der Nähe eines Bauernhofes bei Umea in Schweden in einem Heuschaber ein vollkommen erschöpftes junges Mädchen gefunden. Auf Befragen gab es an, daß es 16 Jahre alt sei und aus Dresden stamme. Es habe aus Neugier vor einigen Wochen das Haus seiner Eltern in Dresden mit einigen Hundert Mark verlassen und sei nach Schweden gereist, um sich zu Fuß nach Lappland zu begeben, um Lappen und Rentiere kennen zu lernen. Als es in Bötz bei Umea anlangte, wurde es von Mütigkeit überwältigt. Es lag in einem Heuschaber, um dort die Nacht zu verbringen. Aber die Nacht war ungewöhnlich kalt und die reiseflustige Dresdenerin war nur leicht und sommerlich gekleidet. Sie war daher stark erschöpft, als sie am nächsten Morgen von einem Bauern aufgefunden und in sein Haus gebracht wurde. Als sie sich wieder erholt hatte, schrieb sie reumütig an die geängstigten Eltern, um deren Verzeihung zu erbitten, die ihr auf telegraphischem Wege von diesen sofort gutteil wurde. Kurzweilen ist das Mädchen wieder wohlbehalten bei seinen Eltern angelangt. Hoffentlich hat es auf seiner ersten selbständigen Reise die Lust zu weiteren derartigen eigenmächtigen Expeditionen für immer verloren.“

Wien. Eine freche Tat wurde Freitag vormittag auf dem Neulerchen Grundstücke in der Villenkolonie an der Viehleite ausgeführt. Ein Mann, etwa 40—50 Jahre alt und 1,60 Mtr. groß, stieg über den Zaun und erwiderte durch Umdrehen des Halses 11 junge Hühner (weiße Italiener). Der Dieb nahm seine Beute mit sich, als er sich vom Dienstmädchen beobachtet sah. 10 Hühner nahm er mit sich, eins ließ er liegen. Er verschwand im nahen Walde.

Cunersdorf. Der Brandstiftung überführt und von seiner Arbeitsstätte weg verhaftet wurde Donnerstag gegen abend der Lehrling des Malermeisters Gustav Uhlmann, hier, der ein am Dienstag bei demselben ausgebrochenes Schadenfeuer vorsätzlich angelegt hatte. Er wurde dem Amtsgerichtsgefängnis Annaberg zugeführt.

Ritzau. Ueber die Ordnung und Reinlichkeit in den Fleischerereien hat die königliche Amtshauptmannschaft neue Vorschriften erlassen. Hiernach kann u. a. ein Fleischerbetrieb öffentlich bekannt gemacht werden, wenn in dem betreffenden Grundstücke ansteckende Krankheiten herrschen und die Ueberführung der Erkrankten ins das Krankenhaus ohne triftigen Grund verweigert wird. Weiter wird gefordert, daß die Fleischerereien an bestehenden Wasserleitungen angeschlossen sein müssen, ebenso sind noch allgemeine Vorschriften erlassen worden, die die Sauberkeit der Fleischerereien und Schlachthäuser, die Herstellung und den Verkauf der Fleischwaren usw. betreffen. — Seinen Verletzungen er-

legen ist in der Nacht zum Freitag im städtischen Krankenhaus der 15jährige Oekonomielehrling Hans Heißig, ein Sohn des Schriftsetzers Hermann Heißig in Jittau. Der junge Mann, der bei dem Gutspächter Büchel in Eckartsberg in der Landwirtschaft ausgebildet wurde, war am Sonnabend voriger Woche in der Frühe mit einer Hinte auf das Feld gegangen, um den Flurschuh auszuüben. Als er zum Mittagessen nicht zurückgekommen war, stellte man Nachforschungen an und fand ihn schließlich bestunungslos mit einer Schußwunde in der Herzgegend auf einem Weizenfelde der Eckartsberger Flur. Der Verletzte wurde zunächst in die Wohnung Büchels und dann in das hiesige Krankenhaus gebracht. Dort wurde sofort eine Operation vorgenommen, die jedoch keine Rettung mehr bringen konnte. Es wird nicht mehr festgestellt werden können, wie sich der junge Mann die tödliche Verletzung zugezogen hat. Große Wahrscheinlichkeit hat die Annahme für sich, daß sich Heißig, um auszuruhen, niedergesetzt hat und eingeschlafen ist, wobei er durch eine Bewegung wohl die Waffe zur Entladung brachte.

Leisnig. Bei einem Freitag abend über die hiesige Gegend ziehenden heftigen Gewitter schlug der Blitz in ein erst im Vorjahr neu errichtetes Seitengebäude des Schützenhauses Gutes in Frauendorf. Das Gebäude brannte total nieder. — Das hiesige Schützenhaus wurde vor dem königlichen Amtsgericht zwangsweise versteigert. Den Zuschlag erhielt der Spar- und Vorshußverein zu Trebsen mit 68250 M.; 20000 M. Hypotheken fielen aus. Der Trebsener Spar- und Vorshußverein ist nunmehr zum dritten Male Besitzer des Schützenhauses geworden.

Chemnitz. Im Jahre 1912 gingen beim Rate der Stadt an Schenkungen und Vermächtnissen in Beträgen von 10 M. bis 24000 M. insgesamt 85 977,78 M. (gegen 43 591,81 M. im Vorjahre) ein. Die meisten davon waren für Wohltätigkeits-, für gemeinnützige und wissenschaftliche Zwecke bestimmt. Ferner wurden von Kunstfreunden dem König-Albert-Museum eine Anzahl wertvoller Bilder geschenkt. Außerdem gingen 1912 die schon länger bestehende „Wigand-Stiftung“ mit einem Vermögen von 17 588,20 M. und die „Karl-Heinrich-Jüngling-Stiftung“ mit einem Vermögen von 10 702,34 M. in städtische Verwaltung über. — Die Strumpfweberei von Schiele in Chemnitz hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen 275 000 M. Es wird ein außergerichtlicher Vergleich auf der Basis von 30 Prozent angestrebt.

Freiberg. Durch einen 11 Jahre alten Knaben erhielt ein hier wohnhafter Fabrikant einen mit der Unterschrift seines Werkführers versehenen Brief zugesandt, in welchem er von diesem ersucht wurde, ihm durch den Ueberbringer des Briefes sofort 30 M. auszusenden. Da in diesem Briefe die Ursache zu diesem Ersuchen in sehr glaubhafter Weise geschildert war, hielt der Adressat die Sache für unbedenklich und übergab dem Knaben, der überdies über die Wohnung des Empfängers gut unterrichtet war, die geforderte Summe. Am nächsten Tage stellte sich jedoch heraus, daß man es mit einem Schwindler zu tun hatte.

Zwickau. Unter Führung eines englischen Professors statten ungefähr 50 Bergstudenten aus England verschiedene Kohlenwerke im Zwickauer Kohlenrevier einen Besuch ab, wobei sie die Werke nicht bloß über Tage besichtigten, sondern auch in die Schächte einfuhren. Zum Schluß besuchten sie auch die Gruben- und Sicherheitslampen-Fabrik von Frieman & Wolf.

Hohenstein-Ernstthal. Graf Joachim von Schönburg-Glauchau stiftete unserer Stadt aus Anlaß des Stadtrechtsjubiläums einen Wandbrunnen, der jetzt durch Bildhauer Wende von hier im Hofe des Rathauses zur Aufstellung gelangt.

Neustadt i. S. Von einem tragischen Geschehnisse wurde die Familie des Weinhändlers Domsch ereilt. Sonnabend morgen langte die Kunde hier an, daß deren Sohn, der Offizier Dr. Willi Domsch, der erst kürzlich seine Examina mit Auszeichnung bestanden hatte, sich in der Gegend bei Dresden, wahrscheinlich in einem Anfälle von Selbstmord, ertränkt hat. Dr. Domsch war auf der Fahrt nach Grimnitzhausen begriffen, wo er seine Verlobung mit der Tochter eines angesehenen Fabrikanten feiern wollte. Die Leiche wird hierher übergeführt werden.

Bühlig i. G. Dieser Tage wurde von rufloser Hand der abseits gelegene Teich des hiesigen Fuhrwerksbesizers Hermann Suhr abgelassen und daraus Forellen im Werte von etwa 80 M. entwendet. Es liegt vermutlich ein Nachsatz gegen den Pächter vor. Dem Diebe ist man auf der Spur.

Falkenstein. Die Ernte ist hier und in der Umgegend noch sehr im Rückstande. Der Roggenstamm konnte bei der großen Hitze noch nicht in Angriff genommen werden. Der Hafer steht noch ganz grün auf dem Halme und dürfte noch eine geraume Zeit bis zur Reife brauchen. Die Wälder im Voglande werden unter diesen Umständen zum guten Teil noch auf unabgeernteten Feldern stattfinden müssen.

Pölnz. Nach einer aus Bozen hier eingetroffenen Meldung ist der Sohn der hier wohnenden Privatiers Frau Rechtsanwältin Müller, der zurzeit in München studierende 22 Jahre alte Oberhardt Müller, zusammen mit dem Studenten Lühens aus Freiburg i. Br. und dem Mediziner Feine vom Gradleitenstrat abgeführt. Müller und Lühens sind tot. Ueber das Schicksal Feines ist noch nichts bekannt.

Deisnig i. B. Mit Rücksicht auf die infolge der ungenügenden Witterung im oberen Voglande so weit im Rückstande befindlichen Erntearbeiten wurden seitens der Landesregierung die für die Zeit vom 1. bis 9. September angeordneten Regiments- und Brigadabteilungen der Feldartillerie wieder abgesetzt. — Im nahen Tirschenhof wurde Sonnabend früh kurz nach Mitternacht die sogenannte Holzschilde, in der ein gewisser Krumpolz mehrere Sägemaschinen aufgestellt hatte, mit dem gesamten nur zum Teil verschicherten Inhalt durch Feuer zerstört. Die Entstehungsbursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

Berbau. Der Stadt Berbau sind drei Vermächtnisse in Höhe von 1000 Mark, 5000 Mark und 10 000 Mark gestiftet worden. Ersteres ist von dem im Rai gestorbenen Privatmann Franz Eduard Halle; die letzteren beiden Wohlthäter wollen ungenannt bleiben. Die Hinterlassenschaft der 5000 Mark kommen bedürftigen Bürgern und Bürgerinnen zugute, diejenigen der 10 000 Mark zur Unterstützung hiesiger Bürgerkinder, die eine höhere Gewerbe- oder Handelsschule besuchen wollen.

Kue. Die am 26. Mai verstorbenen Frau Pauline Kircheis, Witwe des bekannten Herrn Fabrikbesizers G. Kircheis, hat letztwillig folgende Vermächtnisse verfügt: 3000 Mark der hiesigen Deutschen Fachschule für Metallbearbeitung und Installation, je 1000 Mark dem Frauenverein Klosterlein-Jelle und der bestehenden Köhler-Schulstiftung in Dessau, je 500 Mark der bestehenden Paulinen-Schülerstiftung hier, dem Margaretenheim Kue und dem Gustav-Adolf-Verein Jelle-Kue. Im Jahre 1908 errichtete Frau Kircheis mit 5000 Mark bereits die „Erdmann-Kircheis-Stiftung“.

Beipzig. Der bei einer hiesigen Großbank angestellte 25jährige Korrespondent Rudolf Reetz verfuhr, durch ein gefälschtes Schiffstelegramm, das er durch einen Hellscheller von New York absenden ließ, seine Bank zur Auszahlung von 40 000 Mark zu veranlassen. Da das Telegramm jedoch einen kleinen Formfehler aufwies, schloß die Bank Verdacht und benachrichtigte die Kriminalpolizei, die den Betrüger verhaftete, als er das Geld bei der Deutschen Bank in Berlin erheben wollte.

Lauban. Marie Birnen ist dieser Tage die zwölfjährige Tochter eines Handwerksmeisters aus Penzig, die hier ihre Ferien zubrachte. Bald stellten sich furchtbare Leibschmerzen ein, und trotz kostiger ärztlicher Hilfe starb das Mädchen.

Beipert. Der Tagelöhner Franz Sappe, Vater von 11 Kindern, erhielt dieser Tage die Nachricht, daß ihm ein seit Jahren in Amerika lebender Verwandter in seinem Testament mit 200 000 Dollar beacht habe. Sappe, ein 42 Jahre alter Mann, der bis jetzt in bitterster Not gelebt hatte, las zitternd und aufgeregt das Schreiben. Als er zu Ende war, fiel er tot vom Stuhle. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Eger. Im benachbarten Orte Königsdorf erschlug der Bergarbeiter Graf aus Gram über den Verlust seiner Ehefrau seine beiden im Alter von drei Jahren bzw. sieben Wochen stehenden Knaben und stellte sich dann der Gendarmerie in Eger.

Prag. Bei Eisenstein im Böhmerwald ist der zwölfjährige Sohn des österreichischen Oberleutnants Grafen Franz Ledwith beim Spielen auf einem Holzstoß von herabfallenden Holzblöcken erdrückt worden. Er starb vor den Augen seiner Mutter.

Der Katholikentag in Meß.

Ein feierliches Glockengeläute ertönte Sonnabend abend von allen Kirchen der Stadt Meß, um den Beginn des 60. Katholikentages anzukündigen. Vom frühen Morgen an zogen gestern zahlreiche Vereine von fern und nah in die reich geschmückte Stadt. Ueberall wehen Banner, allerorten ertönen feierliche Musikzüge. Mehr als 400 Vereine, darunter solche aus Breslau, Berlin, München, Nürnberg, Düsseldorf, Regensburg und aus dem Großherzogtum Luxemburg haben sich zu einer gewaltigen Demonstration eingefunden. Unterhalb der Esplanade, gegenüber dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal, ist die Ehrentribüne errichtet, von der aus die Bischöfe, umgeben von den Honorationen des katholischen Deutschlands, die Huldigungen des unablässigen Festzuges entgegennehmen. Nach Beendigung des Festzuges erderten in 15 Lokalen in Massenversammlungen hervorragende Redner die Ideale der christlichen Sozialpolitik. Um 11 Uhr begann im großen Saale des Terminus-Hotels mit der ersten geschlossenen Versammlung die Arbeit des Katholikentages. Nach einer herzlichsten Begrüßung des 1. Vorsitzenden des Lokalkomitees Professor Ringinger folgte die Bestellung des Präsidiums. Zum 1. Vorsitzenden wurde gewählt Reichstagsabgeordneter Alois Jäzst zu Böwenstein, zum 1. Vizepräsidenten Reichstagsabgeordneter Goeßn, zum 2. Vizepräsidenten Rechtsanwält Gustav Trunk-Ratzschke. Die Versammlung sandte an den Papst und an Kaiser Wilhelm Begrüßungstelegramme. Zu Vorsitzenden der einzelnen Kommissionen wurden gewählt: Amtsgerichtsdirektor Gieseler-Wannheim, Staatsanwalt Bremer-Sträßburg, Generaldirektor Pieper-München-Glabach, Prälat Werthmann-Freiburg i. Br. und Reichstagsabgeordneter Oberlandesgerichtsrat Marg-Düsseldorf. Folgende Bischöfe sind zum Katholikentag eingetroffen: Benzler-Meß, Paulshaber-Epener, Fritzen-Sträßburg und Roppel-Luzemburg, Weihbischof Dr. Haehling, von Denzenauer-Paderborn sowie die Missionsbischöfe Köggerer-Sancthor und Spreiter Daresalam.

Ueber die gestrigen Veranstaltungen des Katholikentages wird uns ferner noch gemeldet:

Meß. Prof. Dr. Ringinger eröffnete die vormittags 11 Uhr abgehaltene geschlossene Versammlung mit dem katholischen Grusse: Gelobt sei Jesus Christus! Die diesjährige Tagung stehe unter dem Zeichen der Konstantinischen Jubelfeier, einer Feier, die nach jahrhundertelangen Arbeiten und blutigen Opfern endlich für die Kirche die Freiheit und den herrlichsten Erfolg und Sieg bedeutet. Wie damals die Christen, so ständen wir auch heute vor schweren Aufgaben, denn unser harter Kampf mit dem modernen Heidentum, das vielleicht größere Gefahren in sich birgt als jenes alte Heidentum, da die Heide vielfach unter falscher Flagge segelt. Die Gottentfremdung habe einen erschreckenden Umfang angenommen, darum müsse das Volk gewaltsam aufgeleitet werden aus dem Winterschlaf der Gleichgültigkeit zu tatkraftiger Mitarbeit für das Wohl der in ihrem Glauben gefährdeten Menschheit. Das sei die wesentliche Aufgabe der Generalversammlung. Der Redner hieß alsdann die Geschiedenen herzlich willkommen